

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 24 (1930)
Heft: 7-8

Nachwort: Aus der Arbeit : Ferialkurs Arbeitsgemeinschaft Oskar Ewald (1.-15. September) ; Werkwoche auf dem Bruderhof : Aufruf zur Mitarbeit! ; Werkwoche auf dem Bruderhof ; Die Reichenauerkonferenz

Autor: Felix, G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

thur. Sie gehörte zu jenen unmittelbaren Jüngerinnen Blumhardts des Jüngeren, die feine echte Art verkörperten und die nun nach und nach sehr selten werden. Eine Art, die wohl nicht so bald wieder erscheinen wird. Aus sehr dürftigen Verhältnissen stammend, hat sie sich zu einer Feinheit und Weite des Geistes entwickelt, die als echte und höchste „Bildung“ die akademische Schulung weit hinter sich ließ. Noch in rüstigen Jahren von schwerer Krankheit getroffen, ist die getreue Dienerin ihres Gottes doch vom Schwersten verschont geblieben, indem sie ins vollere Leben übergehen durfte.

Unsere weitere Gemeinde ist durch das Scheiden dieser Menschen verarmt. Möchte sie ergänzt und erneuert werden!

Für China. Es sind bei uns nun im ganzen 40 678 Franken 55 Rappen für den Kampf gegen die chinesische Hungersnot eingegangen. Diese Summe ist zum Teil durch die Ostasien-Mission zum Teil direkt durch das Hilfskomitee an ihre Bestimmung gelangt. Sehr viel Hilfsfreundlichkeit, die uns tief gerührt hat, ist bei diesem Anlaß zu Tage getreten. Wir danken allen Gebern von Herzen und betrachten im übrigen die Hilfsaktion keineswegs als abgeschlossen. Auch werden wir stets wieder über den Stand der Dinge berichten.

Berichtigungen.

1. Die Firma in Oerlikon, welche jene schlimmen Mordwaffen herstellt, ist nicht die „Maschinen-Fabrik“, sondern die „Werkzeug-Maschinen-Fabrik“ in Oerlikon. Die erstere hat mit Waffenfabrikation nichts zu tun. Wir bedauern die Verwechslung aufrichtig.

2. Die abschätzige Kritik von *de Ligt* an dem Buche „Die Gandhi-Revolution“ findet sich nicht etwa, wie man nach meiner Darstellung vielleicht vermuten könnte, in seinem von mir besprochenen Buche, sondern in der holländischen Zeitschrift „Befrijding“ („Befreiung“). Es ist, nebenbei gesagt, eine ausgezeichnete Zeitschrift!

Aus der Arbeit

Ferialkurs Arbeitsgemeinschaft Oskar Ewald.

1.—15. September.

Gnigl bei Salzburg ($\frac{1}{4}$ Gehstunde — 15 Min. von Salzburg, Pension Schneider). Thema der Tagung: *Schöpferisches Leben*. (In der Gemeinschaft — Gesellschaft — in der Menschheit. Sozialismus und Pazifismus als Schöpfung.) Vorträge — Gemeinsame Aussprache und Ausflüge. Pension: Unterkunft, 3 Mahlzeiten, vegetar. 4—4 $\frac{1}{2}$ Fr. (bei Fleischkost Zuschlag). (10 Fr. Kursgeld und Regiebeitrag für die ganze Tagung.) Anmeldung bei Oskar Ewald, Parich bei Salzburg, Schloßstraße.

Werkwoche auf dem Bruderhof.

Aufruf zur Mitarbeit!

In allen Völkern haben sich nach dem Kriege Männer und Frauen zusammengetan, um durch Wort und Tat zu bezeugen, daß wir das Uebel des Krieges durch Ueberwindung seiner Ursachen ausrotten müssen. Es genügt nicht, gegen die Ungerechtigkeit, Lieblosigkeit und Menschenunwürdigkeit der herrschenden Gesellschaftsordnung zu protestieren und zu agitieren. Es gilt vielmehr, schon heute mit warmem Herzen ans Werk zu gehen, um gerechte, menschenwürdige und geisterfüllte Gemeinschaftsordnungen zu schaffen. Vor allem soll die Jugend wissen, daß die Rettung eines Volkes nicht darin liegen kann, daß es Menschen-

leben mordet und durch Gewalttat sich Scheinvorteile erringt. Durch Weltjugendtagungen, Weltjugendwandern, Austauschaufenthalt und Briefwechsel ist ihr vielfach Gelegenheit geboten, lebendige Kameradschaft mit Gleichstrebenden in andern Völkern zu begründen. Noch weiter führt der in manchen Ländern begonnene Freiwillige Zivildienst. Dieser ersetzt den auf Zerstörung gerichteten Waffendienst durch einen Dienst für den Aufbau menschlicher Gemeinschaftswerte: Urbarmachung von Oedländern, Wegebau, Hilfe bei Naturkatastrophen u. f. w. Im besonderen hat der Internationale Hilfsdienst unter dem Schweizer Pierre Ceresole diese Arbeit aufgenommen und hilft zur Zeit bei der Wiederherstellung des Ueberflchwemmungsgebietes in Südfrankreich. Auch in der deutschen Jugendbewegung, etwa beim Aufbau der Jugendburg Freusburg an der Sieg, sind bemerkenswerte Anfänge selbstloser, gemeinnütziger Werkhilfe bekannt geworden.

In der Ueberzeugung, daß diese Arbeiten weitergeführt werden müssen, damit Wille und Sehnsucht nach neuer Gemeinschaftsordnung fort und fort wachsen, rufen die unterzeichneten Bünde auf zu einer

Werkwoche auf dem Bruderhof

in der Rhön. Dort soll vom 4. bis 12. Oktober in gemeinsamer freiwilliger Arbeit für die Gemeinde Veitsteinbach, für den Bruderhof und die Kindergemeinde auf dem Bruderhof ein Schwimmbecken errichtet werden. Die Freiwilligen beziehen keinen Lohn, erhalten aber Verpflegung, Unterkunft und Arbeitsgeräte. Musikinstrumente sind mitzubringen! Für die Erleichterung der Zureise soll eine Reisekasse errichtet werden. Da der Gemeinde Veitsteinbach und dem Bruderhof zur Ausführung der Arbeit keine Geldmittel zur Verfügung stehen, wird der Lohnarbeit dadurch keine Konkurrenz gemacht. Wir wenden uns an alle ohne Unterschied, die zu ernster, schwerer Arbeit, zur Unterordnung unter die Werkleitung und zu einfacher, der Jugendbewegung gemäßer Lebensführung (ohne Alkohol und Nikotin) willig und fähig sind: Kommt, helft uns, tragt dazu bei, daß der gemeinsame freiwillige Dienst einen neuen Geist unter uns schaffe, den Geist des Friedens und der Gerechtigkeit. Auch weibliche Freiwillige sind für Küche und Krankenpflege notwendig und herzlich willkommen.

Der Bruderhof ist in dreistündiger Fußwanderung vom Bahnhof Neuhoß, Kreis Fulda (Strecke Bebra-Frankfurt/M.), bei Postautobenützung Neuhoß-Oberkalbach in 1½ Stunden zu erreichen; vom Bahnhof Vollmerz (Strecke Gemünden-Schlüchtern) in zweistündigem Fußmarsch.

Zuschriften mit Rückpostgeld richte man sofort an die Geschäftsstelle der Werkwoche Erich Mohr, Guben, Heimstättenring 2. Anmeldeschluß 15. September 1930.

Spenden und Beiträge zur Durchführung der Werkarbeit werden erbeten auf das Postcheckkonto Erich Mohr, Guben, Konto Berlin 66329.

Freideutscher Werkbund: Werkfreunde des Bruderhofes E. V.:
i. A. Erich Mohr, Guben. i. A. Fritz Kahlhöfer, Kassel.

Verföhnungsbund: Deutscher Zweig:
Karl Auras. Magda Hopf.

Diesem Aufruf schließen sich eine Reihe von bekannten deutschen Namen an. Wir möchten ihn ebenfalls herzlich empfehlen. Die Red.

Die Reichenauerkonferenz.

findet statt: Sonntag, den 10. August, Beginn nachm. 4 Uhr.

Thema: *Die Gemeinde.*

Referenten: V. Tschärner, Gemeindekanzlist, Tamins, über „Die wirtschaftliche Bedeutung der Gemeinde“. — Pfarrer P. Martig, Chur, über: „Kirche und Gemeinschaft“.

Freundliche Einladung!
Präz, den 24. Juli 1930.

G. Felix, Pfr.